

sie liegen, so heißt's: Fauler Mensch, warum hebst du sie nicht auf — und sie bekommt Schläge. Hebt sie sie auf, so heißt's: Was geht meine Kappe dich an — und sie bekommt wiederum Schläge." — So geht es auch dem Bundestag. Hebt er die Kappe auf, so bekommt er Schläge; hebt er sie nicht auf, so bekommt er auch Schläge. Widerspricht er, so bekommt er Schläge, stimmt er zu, so bekommt er wiederum Schläge. Der arme Bundestag!

Paris. Die Aufständischen des 12. Arrondissement, die sich zwei Tage lang im Pflanzengarten und in der großen Weiniederlage verschauert hatten, haben in dem Garten alle Vögel der großen zoologischen Sammlung, alle Damnhirsche, Lama's, Känguruh's, Büffel u. s. w., so wie die ganze Kalanenzucht todgeschossen und dann bei dem Wachsfeuer gebraten. Nur die reißenden Thiere und die Affen wurden verschont, aber selbst auf den Elephanten wurden einige Flintenschüsse abgefeuert, ohne ihm jedoch Schaden zu thun. Eine kurze Zeit lang berieten die Exaltirtesten unter den Führern, wie es möglich zu machen sey, die Löwen, Hyänen, Tiger u. s. w. aus ihren Käfigen zu befreien und sie durch Versperrung aller anderer Ausgänge zu zwingen, ihren Weg auf die Straße gegen die Soldaten und Nationalgarden zu nehmen. Nur an der praktischen Unausführbarkeit scheiterte dieser wahnsinnige Vorschlag.

Miscellen.

Aus dem katholischen Katechismus des Großherzogthums Luxemburg.

- Fr. Wo wird jeder auferstehen?
- A. Da wo sich die Mehrzahl seiner Körperteile befindet.
- Fr. Wie wird die Natur (tañte) des neuen Körpers seyn?
- A. Eine mittlere.
- Fr. Wie alt wird er seyn?
- A. 33 Jahre alt, wie Christus nach seiner Auferstehung.
- Fr. Wird es ernstlich hergehen im jüngsten Gericht?
- A. Mit einem schrecklichen Ernst. Christus, der Richter, wird selbst die Tugend richten.
- Fr. Ist es den Seelen von Nutzen, daß

man ihre Gebeine mit Weihwasser besprengt?

- A. Ja, denn sie werden dadurch der Tugend dieses Weihwassers theilhaftig.
- Fr. Wo ist die Hölle?
- A. Mitten in der Erde.
- Fr. Ist sie groß?
- A. Nicht besonders. Die Verdammten sind darin aufgebengt, wie die Ziegel in einem Ofen.

Winnenden.

Frucht-Preise vom 6. Juli 1848.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	14	—	13	20	12	—
" Dinkel alt	6	30	5	49	5	15
" Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
" Haber alt	4	20	4	4	3	36
" Haber neu	—	—	—	—	—	—
" Roggen	8	—	7	44	7	28
" Gerste	7	28	6	56	6	24
" Gerste neu	6	24	5	52	5	20
1 Simri Weizen	—	—	—	—	—	—
" Einkorn	—	—	—	—	—	—
" Gemischt.	1	4	1	—	—	—
" Erbsen	—	—	—	—	—	—
" Linsen	—	—	—	—	—	—
" Wicken	—	45	—	38	—	32
" Belschfr.	1	20	1	12	1	4
" Akerbohne	1	4	—	56	—	48

Schorndorf.

Fruchtpreise am 11. Juli 1848.

- 1 Scheffel Kernen 14 fl. 24 fr.
 - 1 — Roggen 7 fl. 12 fr.
- Kernbau-Inspector, Pfeleiderer.

Brod- und Fleisch- Taxe.

- 8 Pfund Kernenbrod 24 fr.
- Gewicht eines Kreuzerweken 7 Leth.
- 1 Pfund Ochsenfleisch 10 fr.
- " Rindfleisch 9 fr.
- " Kalbfleisch 7 fr.
- " Schweinefleisch, abgezogen 9 fr.
- " ditto unabgezogen 10 fr.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 54.

Dienstag den 18. Juli

1848

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnement-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Am nächsten Freitag den 21. Juli Vormittags 10 Uhr werden in der Kameralamts-Kanzlei gegen baare Bezahlung
5 alte Gewehre und
1 Stockdegen
verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 17. Juli 1848.

Kameralamt.
Cloß.

Schorndorf.

Schulden-Liquidation.

Zu der Gantche der + Wunne des Gottlieb Fröh, gewes. Weingärtners dahier, Katharina, geb. Trezler hat man zur Bernahme der Schulden-Liquidation Tagfahrt auf Montag den 7. August 1848 anberaumt.

Die Gläubiger und Bürgen derselben werden daher aufgefördert, an gedachtem Tage Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Schorndorf entweder persönlich oder durch rechtschuldig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche na die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich, sowie über den Verkauf der Massetheile, zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezepte darzuthun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der

Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Masse Bestandtheile treffen, ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, wird am Schluß der Liquidations-Handlung der Ausschluß Bescheid ausgesprochen werden.
Den 7. Juli 1848.

Königl. Oberamts-Beamt,
Beitel.

Privat-Anzeigen

Schorndorf.

Vaterländischer Verein
Mittwoch den 19. d. Mts. Abends 7 Uhr im Hirsch bei gutem Körner'schem Bier.

Schorndorf.

Bei dem neulichen sehr schnell abgelaufenen von 12 Häusern und 4 Zehnten in Winnenden haben 18 Familien mit ca. 60 Personen all ihr Hab und Gut verloren. Von den 18 Familien ist nur Eine versichert, die nicht versicherten sind, Eine ausgenommen, in Umständen gewesen, daß sie nicht versichern konnten. Von obigen 60 Personen müssen 44 von der Stadt gespeist werden. Bitte Beiträge für diese Verunglückten sind sehr angelehrt, und ich bin gerne bereit sie in Empfang zu nehmen und zu befördern.

Dr. Jaber.

Schorndorf.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend gut gemästetes Hammelfleisch zu haben das Pfund zu 8 kr.

Fr. Dirschmann, Metzgermstr.

Schorndorf.

Bei dem Unterzeichneten ist immerwährend gut gemästetes Hammelfleisch das Pfund zu 8 kr. zu haben.

Metzgermeister Wacker.

Winterbach.

Es ist bei mir stets Hirschen zu haben.

Müller Kühnle.

Enderbach.

Unterzeichneter hat sich hier als praktischer Arzt niedergelassen und bietet seine Dienste an.

Dr. Kübel,
Wohnhaft in der Apotheker.

Schorndorf.

Ein wohlgezogener, junger Mensch welcher Lust hat die Holz-, Wein- und Metall Dreherei gründlich zu erlernen, findet eine Stelle. Wo? sagt

die Redaction.

Mannichfaltiges.

Frankfurt, 13. Juli. In der heutigen 37. Sitzung der Nationalversammlung wurde die Verabredung über §. 2 des ersten Artikels der Grundrechte wieder aufgenommen. Nachdem darüber noch 19 Redner gesprochen, und theilweise neue Amendements begründet hatten, wurde die Discussion geschlossen, und da die Berichterstatter des Verfassungs- und des volkswirtschaftlichen Ausschusses sich ihr Resümee bis nach Art. 3 vorbehielten, so fertigt zu letzterem übergegangen. Dieser Paragraph lautet: „Die Aufnahme in das Staatsbürgerthum eines deutschen Staates darf keinem Unbefugten verweigert werden.“ Die Erörterung desselben hat begonnen.

— Bei meiner Ankunft dahier fand ich die Stadt noch im vollen Festschmuck prangend; — grünes Laubwerk, Kränze und wehende Fahnen an allen Häusern. Unser Großherzog (von Baden) ist mit dem von Hessen-Darmstadt auf ein nahegelegenes Schloß des Fürsten abgereist, wird aber, so wie Prinz Friedrich, morgen wieder hier erwartet. Auch der König von Württemberg und der Herzog

von Nassau befinden sich hier. Den Erzherzog Reichsverweser sah ich heute am Fenster seiner Wohnung, in tiefem Gespräch mit dem Minister Camphausen. Auf morgen erwartet man die Ernennung des Reichsministeriums, worauf sich der Erzherzog vorerst wieder nach Wien begeben wird.

— Man hört mit der größten Bestimmtheit behaupten, daß der deutsche Reichsverweser sofort über die auswärtigen Beziehungen Deutschlands durchgreifende Maßnahmen treffen, daß er eine impenirende Haltung, namentlich gegen Rußland in Deutschlands Namen annehmen, und daß er eine definitive Feststellung über Schleswig und Holstein in das Leben rufen wird. Man spricht außerdem von einem deutschen Congreß, worauf sämtliche deutsche Souveräne feierliche Erklärungen über ihre momentane Unterordnung unter das deutsche Reich abgeben sollen, um auf diese Weise das gerechte Mißtrauen gegen ihre Klugheit zurückzuführen.

Frankfurt, 14. Juli. Gestern nach dem Schluß der Sitzung vereinigten sich fast alle Mitglieder der Nationalversammlung zu einem verabschiedeten Mable in der Mainlust, zu dessen Schluß auch Sr. Kais. Hoheit der Erzherzog Reichsverweser erschien, und sich mit dem Präsidenten und vielen ihm vorgestellten Mitgliedern der Nationalversammlung auf das Freundlichste unterhielt. Der ununterbrochenen Aufführung der Nationalhymne reichte der Reichsverweser einen entsprechenden Toast an, der mit größter Begeisterung aufgenommen wurde. Mit besonderer Theilnahme bemerkte man die freudige Stimmung des alten Arndt bei dem viestimmigen Klange seines berühmten Liedes. — Sr. Majestät der König von Württemberg, K. K. H. die Großherzöge von Baden und von Hessen und K. H. die Herzöge von Nassau und von Sachsen-Meinungen sind gestern hier eingetroffen; heute wird Sr. Majestät der König von Bayern hier erwartet.

Oesterreich. Ueber die Physiognomie der ersten vorbereitenden Sitzung des Reichstages in Wien schreibt man der Allg. Zeitung: „Die äußerste Linke war gebäuft voll, etwa 100. Die Linke wenig besetzt, an der äußersten Rechten saßen meist galizische Bauern, bei welchen auffiel, daß sie keine Schnupstücher bei sich hatten, und im Centrum befanden sich einzelne Hofräthe und einzelne Bauern. Die Versammlung beschloß, daß nur

in deutscher Sprache verhandelt werden soll, wozu selbst die galizischen Bauern stimmten, die erst frugen, um was es sich handle, nachdem sie ihre Stimme abgegeben hatten.“ Als einer der vorläufigen Vicepräsidenten wurde der Rabbiner Mannheimer erwählt; auf seine anfängliche Weigerung begrüßten ihn die anwesenden katholischen Geistlichen als ihren Collegen, und bestimmten ihn zur Annahme des Ehrenamtes.

Schweiz. Der Vorort übermachte den Ständen zwei im verfloßenen Monat vom deutschen Centralausschuß an die deutschen Localvereine in der Schweiz erlassene Aktienstücke, welche eine neue Organisation eines republikanischen Einfall in Deutschland bezwecken. Die Berner Regierung hat die Unterzeichner dieser Aufsatz, Becker und Hattmer in Wich dem Richter überwiesen. Der Vorort ermahnt die Stände, diesem „volkerrechtswidrigen Treiben“ entgegenzutreten.

Letzten Samstag beschloß der Regierungsrath von Baselland, den noch nicht vierzehn Tage in Mittenz, Wirsfeld und andern Grenzorten wohnenden und noch daselbst ankommenden deutschen Flüchtlingen den Bezirk Waldenburg anzuweisen und den übrigen nur unter der Bedingung ruhigen Verhaltens den bisherigen Aufenthalt ferner zu gestatten.

Stuttgart. Die Regierung hat das fernere Bestehen des demokratischen Kreisvereins daber aufgelöst. Die stützt sich dabei zunächst auf das Programm des genannten Vereins, welcher den „täglich wachsenden republikanischen Sympathien als Sammelplatz dienen“ will, und an dem Grundsatz, daß „alle gleichberechtigt seyen und die Gesamtheit verpflichtet sey, für das Wohl und die Freiheit jedes Einzelnen nach Maßgabe der persönlichen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Leistungen zu sorgen“, eine Staatsform fordert, welche noch in keiner bis jetzt bestehenden Staatsform vollkommen, annähernd jedoch in der demokratischen Republik ausgesprochen sey; sie stützt sich 2) sodann auf den Zusammenhang des Vereins mit dem jetzt in Berlin befindlichen Centralcomite (Julius Fröbel an der Spitze) welches zur Auflehnung gegen die Beschlüsse der Reichsversammlung aufgefordert hat. Man muß dem Ministerium für den Muth danken, daß es sich durch die von Seite einzelner demokratischer Wortführer ausgegangene plumpe Mißdeutung seiner Reden und Handlungen als reactionärer nicht abschrecken ließ, zu thun, was im Interesse

der Wiederherstellung des Vertrauens nothwendig war. Nur in Betreff eines Punktes in der Strafandrohung finden wir ein Bedenken, — nämlich in der Ausweisung von Nichtwürtembergern: wie sind jetzt ein deutscher Bundesstaat und zweifeln, ob die Strafe der Ausweisung mit den künftigen deutschen Volksrechten in Einklang gebracht werden kann.

Man wird jetzt wieder gegen unser Ministerium über Reaction schreiben, und es ist Zeit, dem heillosen Mißbrauch, den man mit diesem Worte treibt, endlich ein Ende zu machen. Reaction ist es, wenn man einen alten schlechten Zustand herstellt, oder in demselben beharrt und nichts zur Besserung thut; nicht aber, wenn man Unordnungen wiederhält. Allerdings ist derjenige ein reactionärer, welcher Unordnungen wiederhält, ohne zugleich an Besserung der Uebel zu arbeiten. Aber er ist es nicht, weil er das Bessere thut, sondern weil er das Uebere unthut. Wir haben nie an dem guten Willen unserer Minister gezweifelt, das Mächtige zu thun. Die Gründung der Depositenbank, die umfassenden Erkaufungen zum Bedurf einer gänzlichen Umänderung unserer Verwaltung, der frische Geist, welcher in einzelnen Anstellungen sich kundgegeben hat, beweisen es zur Genüge. Wir glauben aber, daß die Minister Manches, was dringend noth gethan hätte, aus einer allzu gewissenhaften Scheu, ohne die Stände zu handeln, unterlassen zu haben, wie wir auch glauben, daß eine Einberufung der Stände für rein württembergische Fragen, sühlich während des Reichstags hätte geschehen können. In Folge dieser Verzögerungen, denen, wie wir zugeben, die ehrenwerthesten Motive zu Grunde liegen, ist in einem großen Theil des Volks der Argwohn gekommen, als ob trotz dem Wechsel in der obersten Verwaltung Alles beim Alten geblieben wäre. Dieser Mißverstand hat leider dem albernem Reactionsgeschrei große Nahrung gegeben, und es ist dringende Pflicht aller Wohlbedenkenden, insbesondere aller Vaterlands- und Volksvereine, was sie auch für eine Farbe tragen mögen, durch Darlegung der wahren Sachlage die Gemüther über die Bestrebungen der Minister zu beruhigen, noch mehr aber überall, wo der Einzelne oder ein Verein es kann und darf, zur Heilung bestehender Uebel selbst Hand anzulegen, und nicht alle Last auf die Regierung zu wälzen. Das ausschließliche Raisonniren hat bei vielen, wahrhaft vaterländisch gesinnten Männern die Vaterlandsvereine in großen Mißcredit gebracht. Mögen diese bedenken, daß sie durch Nichtstun

trotz allem liberalen Räsoumiren sich zu Stillstandsmännern stampeln, so gut als irgend ein von ihnen verdächtiger Reactionär.

Der König von Württemberg ist am 13. Juli nach Frankfurt abgereist. Zugleich hat Se. Majestät in Erwägung der gegenwärtigen außerordentlichen Aufgaben der Staatskassa für das Jahr 1848/49 200,000 fl. von der Civilliste dem Lande geschenkt. Die durch Brand verunglückten Bewohner Winnendens erhielten 400 fl. aus der Oberhofkassa des Königs.

Süd. Pol. Zeitung.

Einiges von den Republikanern.

Was für ein Geist es ist, der die Republikaner besetzt, die gegenwärtig in ungemeiner Thätigkeit Württemberg und Baden für ihre Ansichten und Plane stimmen wollen, zeigt sich in dem nachfolgenden Republikaner-Lied, das in dem badischen Oberlande häufig gesungen wird. Es lautet:

Stürmt ihr Glocken, ernste Mahner,
Auf zum Kampf, Republikaner,
Auf zum Kampf für Deutschlands Heil!
In die Brut gekrönter Bürger,
In das Nest verübter Bürger
Werft der Rache Donnerkeil!

Ihr, die treulos uns verrathen,
Ketten auf den Leib geladen,
Auf die Seelen schwere Pein;
Machys denkt der letzten Stunde,
Und dankt Gott, wenn nur 'ne Wunde
Endet euer schmachvoll Seyn!

Ihr, die uns ins Treffen riefet,
Bei dem Treffen dann entliefet,
Oder früher euch verbargt:
Seht euch vor, ihr Jungendrescher!
Hart am Grab der feilen Häfcher
Wird die Feigheit eingefargt.

Ihr, die in der Ferne standet,
Unsere That Verrath benanntet,
Mit des Hohnes Pfeil sie trast:
Fühlt, wie aus dem Schlaf gerüttelt
Jetzt der Leu die Mähnen schüttelt,
Und den Eselshuffschlag strast!

Arme Becken, eitle Thoren,
Meckl ihr jetzt, ihr Professoren,
Was ihr da zu Tag gebracht,
Als ihr mit dem Bund im Bunde
Schlugt dem Volk die herbe Wunde,
Mit dem Bund, der euch verlacht?!

Freiheit, Gleichheit, Brudertreue!
Blut'ger Strom in Aetherbläue,
Den durchblitzt ein Silberlicht*):
Mit der deutschen Tricolore
Weh' vereint vom rheinischen Thore —
Marken scheiden Geister nicht.

Freiheit, Gleichheit, Brudertreue!
Altes Geschlecht erneue
Deinen hingewellten Kubm!
Aus versumpften Nationen,
Faulenden Religionen
Steige reines Menschentum!

Stürmt ihr Glocken, Schlachtmahner,
Stürmt wie sie, Republikaner,
Durch der Wetter Flammenblick!
Von dem Reich iberna der Bürger
Ruft ins Thal b-freier Bürger:
„Republik! die Republik!“

Süd. Warte.

*) Hiemit ist die französische Fahne, roth, blau weiß gemeint.

Das Alles der Gegenwart.

Frankreich stiftet alles,
England vergiftet alles,
Rußland vernichtet alles,
Schweden schweigt über alles,
Schweiz lacht über alles,
Ungarn schimpft über alles,
Baiern pfeift über alles,
Württemberg versäumt alles,
Baden probirt alles,
Holland hat Schulden über alles,
Venedig verschwendet alles,
Mailand wagt alles,
Spanien verliert alles,
Oesterreich seufzt über alles,
Tirol betet über alles,
Pabst macht's Kreuz über alles.
Und Gott erbarm sich über alles,
Sonst holt der Teufel noch alles.

Gebruckt und verlegt von C. F. Mayer, verantwortlichem Redaktr.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 55.

Freitag den 21. Juli

1848

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnementpreis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühren die Zeile 2 fr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Rudersberg.

Die zur Ganntmasse des Victor Jakob Krämer, Müllers von hier gehörige Liegenschaft, bestehend in:

Einem zweistöckigen Wohnhaus mit einem Anbau, worinnen die Mahlmühle mit einem Gerb- und 3 Mahlgängen, nebst Hofrauhin dabei,

Einer Stallung mit Wasch- und Brennhaus neben der Mühle,

Einer Scheuer mit gewölbtem Keller darunter,

Einem hachen Schwein- und Geflügelstall, Einer Sägmühle hinter der Mahlmühle, Ein Fischwasser von hier bis Michelau, und 10% M. 7, 9 M. Wiesen, Gärten und Ländern um die Mühle herum,

wird am Mittwoch den 16. August d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im Aufstreich verkauft, wozu man die Kaufsliebhaber, auswärtige mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, einladet. Diese können auch vorläufige Käufe mit dem aufgestellten Güterpfleger Gemeinderath, Lammwirth Abele, abschließen, und es wird noch weiter bemerkt, daß außer den gewöhnlichen Steuern, das Mühlgut jährl. 2 fl. 19 fr. an Geld, 3 Sri. Roggen, 7 Sri. 1/2, B. Haber dem K. Kameralamt Lorch gibt, und daß der früheren Besitzerin der Mühle, welche jetzt 78 Jahre alt ist, ein jährlicher Leibgeding abzureichen ist.

Den 17. Juli 1848.

Gemeinderath.

Rudersberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Nachdem auf die — dem Johannes Ebert, Metzger von hier im Executionswege zum Verkauf ausgeschte — in diesen Blättern früher beschriebene Liegenschaft ein Angebot von 1500 fl. gemacht worden ist, das aber mit dem gemeinderäthlichen Aufschlag noch in keinem Verhältniß steht, so wird am

Montag den 14. August d. J.

Nachmittags 2 Uhr

eine nochmalige Versteigerung auf dem hiesigen Rathhaus vorgenommen, wozu man die Kaufsliebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, einladet.

Den 15. Juli 1848.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen

Schorndorf.

Am Jakobi-Freitag den 25. d. Nachmittags 1 Uhr feiern wir das Fest der Kannen-Weibe und laden hi mit die Bürgerwehren der Umgegend auf's Freundlichste zur Theilnahme ein. Eine kurze vorläufige Anzeige über Zahl der Mannschaft und Zeit der Ankunft wäre uns, der nöthigen Vorbereitungen wegen sehr willkommen.

Im Auftraag des Verw. Rath's:

Bat. Commando
Burl.

Rudersberg.

Dauksagung.

Die Bürgerwehmannschaft von hier und